



## **Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule besuchen erneut unsere polnische Partnerschule**

Liebe Leserinnen und Leser,

im Oktober dieses Jahres haben einige Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 9 und 10 erneut an einer Begegnungsfahrt nach Polen teilgenommen.

Im Folgenden berichten Jonas Walluszik, Johannes Briem und Joelin Sitt von ihren Erfahrungen.

Dienstag, 03.10.2017:

Wir trafen uns morgens am Dürener Hauptbahnhof und fuhren mit dem Zug zum Köln-Bonner Flughafen. Wir flogen ungefähr 90 Minuten nach Katowice und von dort aus wurden wir zur Schule gefahren. In der Schule wurde von den polnischen Schülern ein erstes Kennenlernen bei „Kaffee und Kuchen“ vorbereitet. Der Empfang war sehr herzlich und der Raum, in dem wir saßen, war schön geschmückt. Danach wurden wir von den Gastfamilien abgeholt.

Mittwoch, 04.10.2017:

Wir trafen uns morgens in der Schule im gleichen Raum wie am Tag davor. Wir machten ein paar Spiele, um uns näher kennenzulernen. Danach wurden wir in vier Gruppen aufgeteilt. Dies war das erste Projekt zum Thema „Gemeinsam geht es besser“, welches das Hauptthema des Austausches war. Jede Gruppe machte ein Plakat über die Gemeinsamkeiten beider Länder. (Hobbies, Essen, Feiertage, etc.)

Danach begleiteten wir die polnischen Schüler, bei denen wir auch in der Gastfamilie untergebracht waren, in den Unterricht.

Drei Schulstunden später, die wir im Mathematik- und Physikunterricht verbrachten, besichtigten wir die Schule. Das Sekretariat war kein separates Büro, sondern bestand aus zwei Tischen am Haupteingang. Von dort ging es links zur Grundschule (in Polen geht sie bis zur sechsten Klasse) und rechts zum Gymnasium. In der Grundschule standen Spinde im Flur. In diesem Teil der Schule befanden sich außerdem eine eigene Sporthalle, das Lehrerzimmer und die Cafeteria, in der wir zu Mittag gegessen haben. Das Lehrerzimmer war im ersten Geschoss und die Cafeteria im Keller. Das Gymnasium hatte eine große Sporthalle und deutlich mehr Räume als die Grundschule. Bis auf Heizkörper waren die Flure sehr leer. In jedem Zimmer hingen das Nationalsymbol (der polnische Adler) und ein Kruzifix an der Wand.

Später am Nachmittag haben wir ein paar Geschicklichkeitsspiele in der Sporthalle gemacht.



Den Abend verbrachten alle am Lagerfeuer, bei dem wir auch Würstchen gegrillt haben.

*Jonas Walluszik*

Donnerstag 05.10.2017:

Um 9:00 Uhr fuhren wir mit einem Reisebus nach Krakau gefahren und kamen um ca.10:45 an. Nach der Planung der Stadtrallye und der Durchzählung der Kinder gingen wir los. Zuerst sind wir zum Marktplatz gegangen, dieser kulturelle und historische Marktplatz ist schön und sehr interessant. Auf diesem Platz stehen ebenfalls die Krakauer Tuchhallen, dort werden Handarbeitswaren und Souvenirs verkauft. Auch haben wir die Marienkirche, die auch am Marktplatz steht, besucht. Die Rallye ging weiter in Richtung Wawel (eine Kathedrale nahe der Weichsel). Die Besichtigung der Wawel hat mir sehr gefallen, weil mir dort das Leben der Mönche näher gebracht wurde. Auf dem Rückweg von der Wawel zum Marktplatz haben wir etwas gegessen. Nach dieser kurzen Pause sind wir dann weiter zum Salzbergwerk Wieliczka gefahren; dort haben wir viel über das Leben, die Religion, die Methoden der Bergwerksarbeiter zur Gewinnung von Salz erfahren und die Historie des Salzbergwerkes kennengelernt. Bei der Besichtigung sind wir über 600 Meter tief ins Salzbergwerk vorgedrungen. Als wir das Salzbergwerk verlassen haben, war es ca. 20:30 Uhr. Schließlich kamen wir um 22.00 Uhr wieder an der Schule an und wurden dort von unseren Gasteltern in Empfang genommen und nach Hause gebracht. Den restlichen Abend verbrachte ich mit meinem Austauschpartner.

*Johannes Briem*

Freitag, 06.10.2017

Der vorletzte Tag in Polen begann schon sehr früh. Wir, die deutsche Gruppe, verbrachten den halben Tag in Auschwitz-Birkenau, um das ehemalige Konzentrationslager anzusehen. Die Stimmung war sehr bedrückend und alle hörten unserer Reiseführerin aufmerksam zu. Sie erklärte z.B., dass die Juden bei ihrer Ankunft in arbeitsfähig bzw. arbeitsunfähig aufgeteilt wurden. Dies machten die Nazis u.a. vom Alter, Geschlecht und dem körperlichem Zustand abhängig. Sie zeigte uns die Gaskammern, in denen die Juden angeblich nur duschen sollten, jedoch durch Gas getötet wurden. Weiter führte sie uns an eine Stelle auf dem Gelände, wo die Leichen verbrannt wurden. Viele starben auch an Krankheiten, wurden erschossen oder verhungerten. Es gab eine Ausstellung von den Habseligkeiten, die die Juden dabei hatten, als sie im Konzentrationslager angekommen sind. Weiter waren dort Bilder der „Gefangenen“ zu sehen sowie die Namen, wann sie in Auschwitz ankamen und gestorben sind. Bei den Leuten, die befreit werden konnten, stand das Datum der Befreiung. Dort konnte man erkennen, dass einige recht früh nach der Befreiung, an den Folgen des Konzentrationslagers, gestorben sind. Die Besichtigung durch Auschwitz 1 und 2 endete um 14 Uhr.



Am Nachmittag hatten wir Zeit, um etwas mit unseren Gastfamilien zu unternehmen. Gegen 17 Uhr kamen wir alle noch einmal zusammen, um den letzten Abend in Polen gemeinsam ausklingen zu lassen. Wir wurden in kleine Grüppchen aufgeteilt, um uns noch ein bisschen besser kennenzulernen. Wir hatten vier Stationen mit jeweils vier verschiedenen Themen. Bei Station eins waren die Länder Deutschland und Polen abgebildet und man musste Städte in den jeweiligen Ländern markieren. An der zweiten Station wurden Unterschiede hinsichtlich der Kleidung zusammengefasst. Ein Spiel wurde an Station drei erarbeitet und an der vierten Station wurde verschiedenes Essen zubereitet. Wir haben viel gelacht und hatten sehr viel Spaß. Anschließend wurden die erarbeiteten Plakate vorgestellt und wir haben zusammen gegessen. Es wurde viel geredet, z.B. mit welchen Erwartungen wir in unsere Austauschwoche gestartet sind, welche davon erfüllt wurden und welche Erfahrungen wir in der Woche gesammelt haben. Um 19 Uhr verabschiedeten wir uns und gingen gemeinsam mit unseren Gastfamilien nach Hause.

### Samstag, 07.10.2017

Am Morgen verabschiedeten wir uns von unseren Gastfamilien, dies war das Traurigste in dieser ganzen Woche. Alle verstanden sich untereinander sehr gut und freuen sich nun auch auf das Wiedersehen im Frühjahr, denn dann kommen die polnischen Austauschschüler zu unseren Familien nach Deutschland.

Wir waren glücklich diese Erfahrung gemacht zu haben und so viel Neues kennengelernt zu haben. Unserer Meinung nach war die Woche viel zu kurz.

Ich für meinen Teil kann nur empfehlen, den Austausch mitzumachen. Es ist ein tolles Erlebnis und eine Erfahrung wert. In dieser Woche habe ich sehr viel Neues gelernt und viele tolle Menschen kennenlernen dürfen.

*Joelin Sitt*